

# Waren über Waren – alles unter einem Dach

In der Sonderausstellung im Hochofenmuseum bei Schmalkalden „Das Handelshaus Fuchs an der Salzbrücke – Tausend kleine Dinge“ kann man viel über Handelsbeziehungen im 19. Jahrhundert erfahren.

**Schmalkalden** – Grundlage der Ausstellung ist der Nachlass der Familie Fuchs, der 2014 von den Nachkom-

men, Prof. Dr. Thomas Fuchs aus Göttingen, Andreas Fuchs aus Blomberg und Werner Fuchs aus Erfurt an das Stadt- und Kreisarchiv Schmalkalden übergeben wurde, ergänzt um viele Sachzeugen aus dem Museum und Leihgaben der Brüder Fuchs.

Gottlieb Adolph Fuchs, aus einer Brotteroder Handelsfamilie stammend, heiratete 1837 in die Händlerfamilie Sanner ein und übernahm nach und nach das Geschäft des Schwiegervaters an der Salzbrücke, seit 1925 als Werkzeugladen von Robert Rompf oder später unter der Bezeichnung „Tausend kleine Dinge“ bekannt. Seine „Warenkammer“ war mit zahlreichen Schmalkalder Eisen- und Stahlwaren gefüllt, aber auch Kinderpeitschen aus Kaltenordheim waren darunter. Die Platzkapazitäten waren begrenzt und so gab er manche Bestellung direkt an den Hersteller in Auftrag.

## Ware in Fässern

Täglich kamen zwei bis drei Briefe bei ihm an mit Bestellungen zu Schusterwerkzeugen, Schnallen, Broschen, Schlössern, Hausrat- und Küchengegenständen, Zangen, Sperrlings- und Marderfallen u.a. Die Ware wurde noch bis in die 1870er-Jahre in Fässer verpackt und an Fuhrleute zum Transport übergeben – per Leiwagen wurde sie von Schmalkalden meist über Zella-Mehlis gesandt, dann gab es ein Stück Eisenbahnverbindung und dann musste wieder auf Transportwagen oder Schiffe umgeladen werden. Überall waren Zölle unterschiedlichster Art zu entrichten. Die Lieferfristen betragen in der



Auszug aus einem Musterbuch der Fa. Fuchs: Zu sehen sind Messer, die verschickt wurden.  
Fotos (3): Stadt- und Kreisarchiv Schmalkalden

Regel zwei Wochen. Erst mit der Reichseinführung 1871 vereinfachte sich der Transport, zudem war zu diesem Zeitpunkt das Eisenbahnnetz erheblich gewachsen. Einmal im Jahr war Adolph Fuchs auf der Messe in Frankfurt an der Oder und hielt so Kontakt zu den verschiedensten Händlern.

## Gute Beziehungen

Durch seine eigene Familie und durch seine Verheiratung wurden Beziehungen zur bekannten Schmalkalder Stahlgewerkschaft und damit den alteingesessenen Familien Clemen und Merkel aufgetan. Im Nachlass befinden sich diesbezüglich zahlreiche Dokumente, unter anderem zur Weidebrunner Hütte oder dem Reichenbacher Stahlhammer. Sein Sohn Edmund heiratete in die bekannte Bäckerfamilie Happich ein, so existieren zahlreiche Dokumente dieser Familie, darunter auch Backrezepte. Verbindungen gab es ebenso

Für den einheimischen Markt be-



Geschäftshaus Fuchs, Salzbrücke 1, um 1910.

zu den Familien Abel, Schwarzkopf (Brotterode) und Ziegler (Ruhla). Viele private Briefe, darunter z. B. Schriftstücke des bekannten Arztes Dr. Caspar Friedrich Fuchs, warten noch auf ihre Aufarbeitung.

## Sonderausstellung

Die Sonderausstellung wurde in Zusammenarbeit vom Hochofenmuseum und dem Stadt- und Kreisarchiv Schmalkalden erarbeitet, bietet einen einmaligen intensiven Einblick in den Handel mit Schmalkalder Produkten des 19. Jahrhunderts und ist noch bis zum 1. März 2020 zu sehen. Das Museum ist über die Winterzeit von Mittwoch bis Freitag 10 – 16 Uhr geöffnet und sonntags von 12 – 16 Uhr.